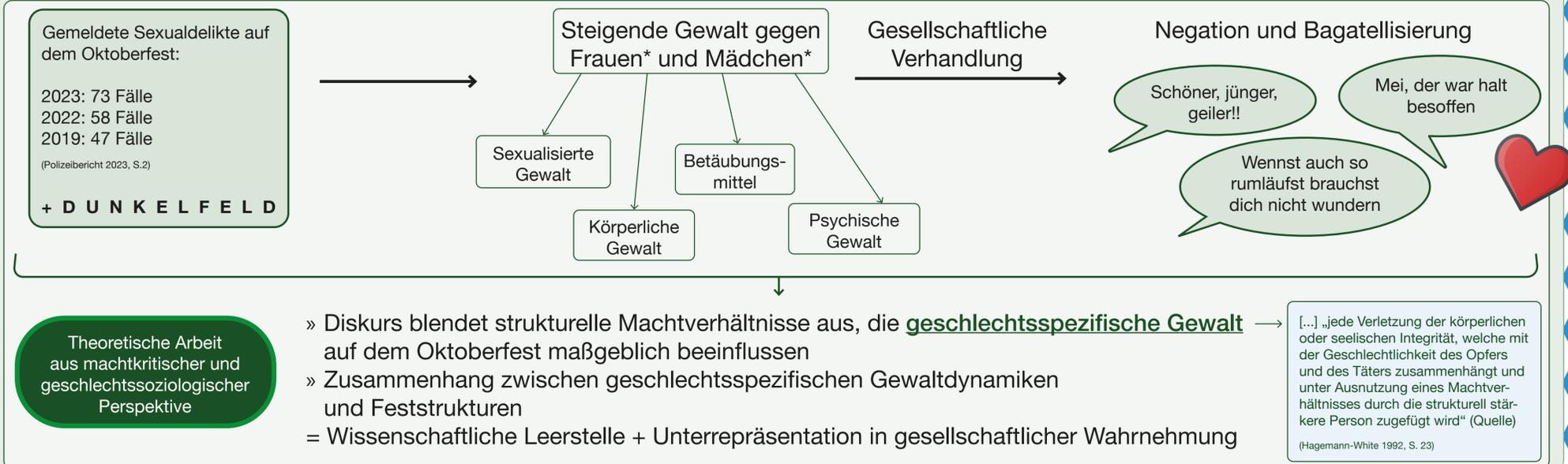


1000-mal berührt

Gewalt gegen Frauen* und Mädchen* auf dem Oktoberfest

Soziologische Erklärungsansätze und sozialpädagogische Handlungsmöglichkeiten

Thematische Relevanz



I. Wie lässt sich die Entstehung sowie die Aufrechterhaltung von Gewalt gegen Frauen* und Mädchen* auf dem Oktoberfest aus geschlechtssoziologischer Perspektive erklären?



Das Oktoberfest bringt durch seine Eigengesetzlichkeit **Risikofaktoren** für geschlechtsspezifische Gewalthandlungen in verdichteter Form zum Ausdruck



1. Entstehung:

Oktoberfest als patriarchaler Raum, der die (Re-)produktion von **Hegemonialer Männlichkeit** durch **‘doing Oktoberfest’** fördert

- » Gewalt als zentrale Ressource der Herstellung von Heg. Männlichkeit
- » Gewalt gegen Frauen* wird als Element des ‚doing Oktoberfest‘ genutzt und somit legitimiert bzw. befördert

Symbolische Konstruktion von ‚Männlichkeit‘, die gesellschaftliche Herrschaft absichert
(Connell 2015, S.98)

Herstellungspraxen von Männlichkeit: Lederhosn‘ tragen, Fass anstechen, Rose schießen, Mass exen usw.
Weiblichkeit inszenieren: v.a. durch Bedienen des männlichen Blicks
(angelehnt an West/Zimmerman 1987, S. 14)

2. Aufrechterhaltung:

Das Oktoberfest produziert durch ritualisierte Praxen, die als ‚Tradition‘ stilisiert werden eine in sich geschlossene ‚Rape Culture‘, die Gewalt gegen Frauen* einerseits ermöglicht, andererseits durch **bestimmte Strategien** verharmlost bzw. unsichtbar macht

Oktoberfest bedient Risikofaktoren für Schuldumkehr: Alkoholkonsum, Tragen von Tracht
» Aberkennung der Glaubwürdigkeit und Schuldzuweisung Betroffener

Spießler sagen Vergewaltigung. Wir nennen es einfach nur Tradition
(K.I.Z 2022)

II. Welche Handlungsmöglichkeiten ergeben sich für Prävention und Intervention für die Soziale Arbeit?



- Besondere Herausforderungen für die Soziale Arbeit:
- Geschlossenheit: Kaum Veränderung möglich, da starkes Festhalten an ‚traditionellen‘ Werten
 - Reproduktion von Ungleichheit: Frauen*spezifische Hinweise (weniger trinken, Radlerhose unter der Tracht) als Verantwortungsverschiebung

Sozialpädagogische Handlungsmöglichkeiten

Politische Einmischung

- » Thematisierung von Gewalt gegen Frauen* auf dem Oktoberfest: Umfangreiche Aktivierung der Öffentlichkeit (Demonstrationen + Öffentlichkeitsarbeit): Auseinandersetzung mit Herrschaftsstrukturen auf dem Oktoberfest, strukturellen Ursprünge dieser Problemlage gezielt adressieren.
- » Politische Bildungsarbeit: Herrschaftskritische Vorträge, Workshops und Schulungen für Schüler*innen sowie Multiplikator*innen und Oktoberfestpersonal

Erweiterung Hilfsstrukturen

- » Awareness-Konzept: Awareness Teams in Zelten, Informationsmaterial in verschiedenen Sprachen
- » Ziel: Als Veranstaltung einheitliche Werte vertreten, die nach innen gelebt und nach außen präsentiert werden

(FSTVL-Konferenz 2021, S.3)

Der Ausbau sozialpädagogischer Maßnahmen sowie die Stärkung von politischen Perspektiven ist unerlässlich, um im Rahmen des Oktoberfests geschlechtsbezogener Gewalt entgegen zu wirken.

Quellenverzeichnis:

- Connell, Raewyn (2015): Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, 4. Auflage, Wiesbaden, Springer VS.
- FSTVL-Konferenz (Hrsg.) (2021): Leitfaden zur Erstellung eines Awareness-Konzepts (zuletzt geprüft am 28.12.2023).
- Hagemann-White, Carol (1992): Strategien gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis: Bestandsanalyse und Perspektiven, Pfaffenweiler, Centaurus-Verlagsgesellschaft.
- Polizeipräsidium München (Hrsg.) (2023): Der Münchner Polizeieinsatz zum 188. Oktoberfest.
- Szabo, Sascha (2018): Außeralltägliche Welten: Oktoberfest, Disneyland, Computerspiele: Sozioanalyse des Vergnügens, Marburg, Büchner Verlag.
- West, Candace; Don H. Zimmerman (1987): Doing Gender. In: Gender & Society, Heft 2/1, S. 125-151.

